

Wohnen und Leben im Jahr 2010



Mag. Christian Hehenberger
ist Leiter des Instituts für Marketing und
Trendanalysen und mehrfacher Bestsellerautor. Sein neuestes Buch mit dem Titel
„Die Zukunft in unserer Hand – Trends und
Marketingerkennnisse bis 2015“ ist ab
27. Oktober 2003 im Handel erhältlich.

Die eigenen vier Wände, das Einfamilienhaus und die Wellness-oase zuhause gewinnen zunehmend an Bedeutung. Die 40-Plus-Generation, die Zielgruppe der Zukunft, die in den nächsten zehn Jahren um 20 % wachsen wird, wird diese Entwicklung hauptsächlich bestimmen. Die Jahre 2003 und 2004 werden jedoch noch durch eine spürbare Investitions- und Konsumzurückhaltung geprägt sein. Der nachhaltige Wirtschaftsaufschwung wird ab 2005 in zwei Wellen stattfinden. Die Einrichtungsbranche wird sich im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftszweigen einem Innovations- und Attraktivitätswettbewerb stellen müssen. Nachfolgend dazu ausgewählte Trends, die für die Einrichtungsbranche von Bedeutung sind und im Wettbewerb der Branchen hilfreich sein können.

Die Bedeutungsverschiebung der einzelnen Wohnflächen bzw. Räume

Im Vergleich zu den 90er-Jahren gibt es bestimmte Räume, die heute und zukünftig an Bedeutung gewinnen bzw. verlieren. Zu den Gewinnern zählt das Wohnzimmer, das immer mehr als Bühne für eine Selbstdarstellung bzw. Inszenierung der Gastgeber dient. Bezug nehmend auf die neuesten Erkenntnisse, die auf der internationalen Funkausstellung Berlin 2003 präsentiert wurden, zeigt sich, dass sich das Wohnzimmer immer mehr zum Multimediaraum entwickelt. Neben einem LCD- oder Plasma-Flachbildschirm, der ähnlich wie ein Bild an der Wand hängt, werden nicht nur TV-Filme, sondern auch Video on demand bzw. PC-Daten wieder gegeben. Spätestens ab 2005 wird die PC-Welt mit der Unterhaltungselektronik verschmelzen. Audiogenuss wird immer weniger über CD oder DVD kommen, sondern mehrheitlich über die Festplatte, auf

denen zig-tausende Musiktitel gespeichert sind. Die neue Gerätegeneration im „consumer electronics“ Bereich und der PC-Welt werden über Funk gesteuert. Eine Verkabelung der Geräte gehört damit der Vergangenheit an. Für die Einrichtungsbranche eröffnet sich damit eine neue Generation des Wohnzimmers, das zu einem Lifestyle und Multimedia-Raum wird und das es neu zu designen gilt. Hinzu kommt, dass dieser Raum auch als Kommunikationstreffpunkt genutzt wird. Das heißt, ein Tresen bzw. eine kleine, aber chice Bar mit einem gewissen Showeffekt sollten integraler Bestandteil dazu sein.

Ein Gästezimmer zählt in Zukunft zum Standard. Das Bad wird als Fitness- und Relaxingraum ausgebaut bzw. gesehen. Stichwort Relaxing. Vergleicht man den mobilen Kokon, das Auto, so werden in den Luxuslimousinen neuerdings Sesseln für Fahrer und Beifahrer angeboten, die Massagefunktion haben. Dieses Feature wird auch in den nächsten zehn Jahren verstärkt bei Komfortsesseln bzw. Sofas eingebaut. Auch das Heimbüro wird ein integraler Bestandteil des Hauses bzw. der Wohnung der Zukunft sein. Bereits heute arbeiten 60 % der Angestellten in den USA zwei Tage oder mehr zu Hause am Computer.

Verlierer bei den Räumlichkeiten sind die Küche, die tendenziell kleiner aber multifunktionaler ausgestattet wird und somit einen höheren Preis pro verkaufter Einheit erzielen wird. Nachdem das Kochen sowohl bei Ihr als auch bei Ihm tendenziell mehr zur Nebensache wird, die Nutzung von Halbfertigprodukten weiter zunimmt und der Außer-Haus-Verzehr zusätzlich an Bedeutung gewinnt, scheint die Miniaturisierung der Küche eine logische Folge. Von den früher geplanten zwei Kinderzimmern wird in der Regel eines reichen. Zumal die derzeitige Haushaltsgröße in Österreich bei 2,7 Personen liegt, Tendenz weiter fallend.

Der Trend zu Wellness und Gesundheit

Die 40-Plus-Generation, die die bestimmende Kraft in unserer Gesellschaft in den nächsten 10 Jahren sein wird, wünscht sich ein eigenes Heim bzw. eine eigene Wohnung, die eine attraktive Wellness-Infrastruktur bietet. Einen besonders hohen Stellenwert nehmen dabei die multifunktionale Sauna, eine Erlebnis-dusche, ein Whirlpool sowie der Swimmingpool im Freien ein. Berücksichtigt man die prognostizierten Klimaveränderungen, dann können wir in Österreich davon ausgehen, dass in den nächsten Jahren die tropischen Hitzespitzen mehr werden. Dies hat zur Konsequenz, dass ein gesundes Raumklima eine gute Durchlüftung aber auch die nasse Abkühlung im Freien mehr denn je gefragt wird. Kühlen wird wichtiger als heizen. Bedenkt man, dass von den rund 3,3 Mio. Haushalten in Österreich, Stand 2003, nur 0,5 % eine Klimaanlage bzw. eine Komfortlüftung haben, lässt sich erahnen, welch Big Business durch diese neuen technischen Einrichtungen zu erwarten sein wird.

Der Trend zur Energieknappheit
Parallel dazu werden uns die steigenden Energiekosten in den nächsten Jahren kontinuierlich beschäftigen. Ab 2010 wird erstmals auf unserem Globus mehr Erdöl und Erdgas nach-

gefragt als produziert werden. Eine wesentliche Ursache dafür ist das große Wirtschaftswachstum im asiatischen Raum. Eine Gegenstrategie ist die, dass sich bereits heute die Passiv- und Niedrigenergiehäuser bei den Kunden reger Nachfrage erfreuen. Eine Steigerung dieses Haustyps ist das so genannte Plusenergiehaus. Diese neue Hausgeneration schafft es, durch einen klugen Energiemix aus Photovoltaik, thermischer Solarenergie, eventuell Erdkollektoren, den Einsatz der stationären Brennstoffzelle und einer intelligenten Gebäudehülle, einen Energieüberschuss zu erzielen.

Barrierefreies Wohnen

Die durchschnittliche Lebenserwartung einer Österreicherin liegt heute bei 79 Jahre, die des Mannes bei 76. Wenn man bedenkt, dass die Menschen, die im Jahr 2020 in Österreich geboren werden, im Durchschnitt 100 Jahre alt werden, ist dem seniorengerechten Wohnen im Einfamilienhaus ein besonders hoher Stellenwert zuzuschreiben. Dies auch deshalb, weil gerade ältere Menschen solange als möglich zu Hause ihren Lebensabend verbringen wollen. Beim Bau sollte darauf geachtet werden, dass zum Beispiel das WC flächenmäßig etwas großzügiger angelegt wird, dass im Bad keine Einstiegsbarrieren vorhanden sind bzw. die Räume hell und duftig wirken.

Nicht nur junge, sondern auch ältere Menschen schätzen es sehr, den Blick ins Grüne von der Terrasse genießen zu können. Auch in Zukunft wird ein kleiner oder größerer Garten in der Begehrlichkeitsskala ganz oben stehen.

Der Trend zur boomenden Kriminalität

Durch die EU-Osterweiterung und durch die wachsende organisierte Kriminalität werden auch in Österreich und Deutschland Einbruch-, Diebstahl- und Gewaltkriminalität ab 2005 signifikant steigen. Bedenkt man, dass nicht einmal 1 % der Wohnungen und Einfamilienhäuser in Österreich mit Überwachungskameras, Alarmanlagen, Safes oder Tresors ausgerüstet sind, zeigt dies die Wachstumschancen dieser Ausstattungspakete, die beim Wohnen im Jahr 2010 möglich sind.

Die größte Herausforderung für die Einrichtungsbranche ist, inwieweit sie durch Innovationen den Wettbewerb gegenüber anderen Branchen wie z.B. Gesundheit, Freizeit, Reisen etc. gewinnen wird. Nur durch ein offensives Marketing können neue Nachfragepotenziale geschaffen werden. Dadurch, dass die Bedeutung der eigenen vier Wände weiter an Stellenwert gewinnen wird, ist die Grundvoraussetzung für ein qualitatives und quantitatives Wachstum gegeben.



Kontaktadresse:
Institut für Marketing und
Trendanalysen GmbH
Kompassstraße 1, A-4293 Gutau
Tel. 07946/20555, Fax 07946/20555-30
www.imt.co.at, imt@imt.co.at.